



infowilplus.ch

Orte
Home
Wil / Bronschhofen
Uzwil
Flawil / Degersheim
Ober- / Niederbüren
Niederhelfenschwil
Zuzwil
Oberuzwil / Jonschwil
Südthurgau
Region
Spezial
Business
Forum
Über uns

Oberuzwil: 27.06.2017



Der Chor bot nicht nur für die Ohren, sondern auch fürs Auge etwas. Während die Männer sich vornehm in gediegenes Schwarz gekleidet hatten, glänzten die Frauen in hübschen, unifarbene Sommerkleidern.



Die Solisten mit dem "Ländler" von Hans Huber. v.l. Letizia Scherrer, Sopran; Anja Powischer, Alt/Mezzosopran; Marcus Ullmann, Tenor und Bernhard Bichler, Bariton/Bass in Aktion.

Diesseits und Jenseits

Konzert des Konzertchors Ostschweiz in Oberuzwil

Annelies Seelhofer-Brunner

Der eher klassisch orientierte Chor ist aus dem Kammerchor Oberthurgau hervorgegangen und hat Mitglieder aus den Kantonen Thurgau, St.Gallen sowie Appenzell AR und AI. Er will wenig bekannte Werke an kleinen Orten zur Aufführung bringen und legt dabei den Schwerpunkt auf gepflegten Chorgesang. Im angenehm temperierten Kirchenraum der Oberuzwiler Grubenmannkirche kamen die schönen Stimmen der Sängerinnen und Sänger sowie der Solisten und Solistinnen besonders ausdrucksstark zur Geltung. Das Konzert kam beim Publikum sehr gut an.

Gastdirigentin

Der erst seit dem 1. Januar 2017 als künstlerischer Leiter und Dirigent tätige David Bertschinger musste für diese Konzertreihe wegen eines Unfalls pausieren. Manuela Eichenlaub, Hauptlehrerin für Schulmusik an der Pädagogischen Maturitätsschule PMS in Kreuzlingen, sprang für ihn ein und führte den Chor sicher durch das anspruchsvolle Programm. Der Chor folgte den Vorgaben der Dirigentin sehr präzise, ohne dass diese sich mit grossen Gesten bemerkbar machen musste. Das Zuhören – und Zuschauen - war eine einzige Freude. Am Schluss des Konzerts bedankte sich Manuela Eichenlaub bei allen Solistinnen und Solisten mit einem herzlichen Kuss.

Vielschichtiger Konzerttitel

„Diesseits und Jenseits“ heisst das Programm der aktuellen Konzertreihe. Diesseits und jenseits des Ozeans, aber auch diesseits und jenseits der Linie, die das Leben vom Jenseits trennt. Im sehr ausführlichen und übersichtlich gestalteten Programmheft konnte jeder einzelne Text nachgelesen werden. Wenn sich Sprache und Musik zu einem Ganzen vereinigen, berührt das das Herz der Zuhörerschaft. Dies war bei den gesungenen Liedern durchwegs der Fall. Nicht umsonst berührt gute Musik als „universelle Herzessprache“ die Menschen, egal, welche Sprache sie sprechen.

Homogener Klang

Man hört es dem Konzertchor an, dass hier sorgfältiger Stimmaufbau betrieben wird. Dazu kommt ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Frauen- und Männerstimmen. Wenn auch viele Mitglieder schon gut sichtbar etwas reiferen Jahrgängen angehören, so tönt doch der Chorklang frisch und jung. Die Sopranstimmen hatten oft hohe Partien zu bewältigen, und dennoch hörte man keinen einzigen gepressten Ton.

Hans Huber

Um 1900 war der Schweizer Komponist Hans Huber ein berühmter Musiker und Pianist, heute leider weitgehend vergessen. Sein Schaffen war stark von Johannes Brahms und andern deutschen Hochromantikern geprägt. Dennoch fand er eine eigenständige Musiksprache. Im Oberuzwiler Konzert waren Frühlings- und Liebeslieder mit teils sehr zu Herzen gehenden Texten und recht unterschiedlichen Stimmungen zu hören. Huber vertonte verschiedene Gedichte des in der Mitte des 19. Jahrhunderts schreibenden Sprachkünstlers Ludwig Pfau, welche sich um Liebesgefühle aller Art drehen. Aber auch zwei Texte von Conrad Ferdinand Meyer – „Liebesflämmchen“ und „Schlussgesang“ setzte Huber in Töne um.

Sklavenleid

Gospelchöre haben auch in der Schweiz grossen Zulauf. Die Lieder, die oft von tiefer, einfacher Frömmigkeit zeugen, rühren an die Emotionen. Der englische Komponist Sir Michael Tippett (1905 – 1998) schrieb das Oratorium „A Child of Our Time“. Er war Pazifist und engagierte sich stark politisch. Der Titel seines Werks entnahm er dem Roman „Ein Kind unserer Zeit“ des ungarischen Autors Ödön von Horváth. Dieser beinhaltet die Grausamkeiten der nationalsozialistischen Untaten an der jüdischen Bevölkerung. Dazu bearbeitete er bekannte Spirituals aus dem amerikanischen Süden, etwa „Nobody knows the Trouble I've Seen“ oder „Go Down Moses“. Chor und wechselnde Solisten sangen diese Lieder besonders berührend.

Duke Ellington

Dieser Name hat bis heute nichts von seinem Glanz verloren. Der amerikanische Jazzpianist und äusserst fruchtbare Komponist Edward Kennedy „Duke“ Ellington schrieb fast 2000 Kompositionen. Im Programm stand sein eher nachdenklich machendes Stück „Come Sunday“ aus der Suite „Black, Brown and Beige, eine Art Gebet, von Chor und Bariton sehr eindringlich vorgetragen und von Marc Hunziker am Flügel gefühlvoll unterstützt. Das Stück konnte zwei Mal genossen werden, denn am Schluss wählte Dirigentin Eichenlaub es nach stürmischem Applaus als Zugabe. Dieser war wohlthuend genau nach den Programmvorgaben erfolgt, was den Spannungsbogen über die einzelnen Themenzyklen hinweg nie unterbrach.

Amerikanische Lieder

Der Komponist Aaron Copland – vor der Emigration aus Litauen hiess die jüdische Familie „Kaplan“ – integrierte viele Elemente des Jazz in seine Werke. Er war mit Leonard Bernstein eng befreundet und beeinflusste diesen massgeblich. Copland schrieb auch für viele Filme die passende Musik. Der Chor sang vier Stücke aus Coplands Werk „Old American Songs“, die seine Vielseitigkeit der Klanggestaltung zeigten. Das letzte Stück mit dem klingenden Namen „Ching-a-Ring Chaw“ setzte einen energiegeladenen neckischen Schlusspunkt, der sowohl Chor wie Publikum gleichermassen begeisterte.

Eingespieltes Pianistenpaar

„Vom Luzernersee“ nennt sich eine zehnteilige Ländlerkomposition von Hans Huber. Hier konnte das Ehepaar Yvonne Lang und Marc Hunziker alle Register seines Könnens ziehen und den raumfüllenden Bösendorfer Flügel so richtig zum Strahlen bringen. Beim Spiel spürte man die grosse Vertrautheit der Beiden. Die vierhändig zu spielenden Stücke ertönten wie aus einem Guss. Die Spielfreude war auch an der Körperhaltung ablesbar. Vom zartesten Ton bis zum zackigsten Schluss war alles dabei. Das Duo begleitete den Chor bei den Huber-Liedern effektiv und doch nicht dominant. Die englischsprachigen – jenseitigen – Lieder begleitete Marc Hunziker allein.

Bekannte Solistinnen und Solisten

Im abwechslungsreichen Konzert durften immer wieder die ausdrucksstarken Stimmen der Solistinnen und Solisten als Quartett genossen werden. Letizia Scherrer, Sopran, und Anja Powischer, Alt und Mezzosopran, verschmolzen mit ihren Stimmen zu einer wunderbaren Einheit, was besonders beim Lied von Hans Huber „Liebesflämmchen“ zu hören war. Der einzige „Nichteinheimische“ unter dem Solistenquartett, der Tenor, Marcus Ullmann, wurde in der Musik-Hochburg Dresden ausgebildet und studierte sogar noch beim grossen Dietrich Fischer-Dieskau. Er beglückte das Publikum mit seinem schönen Organ im Lied „Abschied“, einer gefühlvollen Trauerballade.

Der Bass-Bariton Bernhard Bichler hatte in Oberuzwil dagegen praktisch ein Heimspiel, war er doch vor einiger Zeit als Interims-Dirigent des Männerchors Frohsinn aufgefallen. Er beeindruckte im Lied „A Boatmen's Dance“ als humorvoller Interpret, stand auch im entsprechenden „Outfit“ da.

Geld, Geld, Geld

Ohne Finanzen können solch aufwendige Konzerte nicht durchgeführt werden. So steht denn auch eine ganze Liste an Sponsoren im Konzertführer. Dabei wird zwischen „Partnern“ und „Konzertbeiträgen“ sporadischer Sponsoren unterschieden. Auch die hiesige Clientis Bank hat einen Betrag für diese Konzertreihe geleistet. Thurkultur, aber auch das Kulturamt des Kantons SG und andere Institutionen sowie mehrere Stiftungen haben ebenfalls Geld gesprochen. So kann auch ein Publikum abseits der grossen Zentren hochstehende Konzerte zu einem guten Preis besuchen. Das ist gut investiertes Geld...

Am 2. Juli kann das Konzert nochmals genossen werden, und zwar um 19:00 Uhr in der katholischen Kirche Rotmonten in St.Gallen

Wer mehr über den Chor wissen möchte, findet auf der sehr schön gestalteten, äusserst informativen Homepage des Vereins bestimmt die gewünschten Informationen.

[Konzertchor Ostschweiz](#)

2014 schrieb die Aargauer Zeitung über Hans Huber:

[Unvergessener Hans Huber](#)

[Ludwig Pfau](#)

[Letizia Scherrer](#)

[Anja Powischer](#)

[Markus Ullmann](#)

[Bernhard Bichler](#)

[Marc Hunziker](#)

[Yvonne Lang](#)

Und hier einige Hörbeispiele...

[Ching-a-Ring-Chaw](#)

[Nobody Knows – arrangiert von Michael Tippet](#)

[Hintergründe zu „A Child of Our Time“](#)

[Long Time Ago](#)



Die Huber-Lieder wurden vierhändig begleitet, die englischsprachigen dann nur noch von Marc Hunziker. Chor und Flügel wurden als absolut gleichwertige Partner wahrgenommen, obwohl der Pianopart oft eigene Wege gehen durfte.



Yvonne Lang und Marc Hunziker beim Einspielen vor dem Konzert...



Das Klavierduo Yvonne Lang/Marc Hunziker konnte bei den zehn Ländlern des Werks "Vom Luzernersee" so richtig in die Tasten greifen.



Der wertvolle Bösendorfer Flügel beanspruchte fast den halben Chorraum.



"Liebesflämmchen" - innig und zu Herzen gehend gesungen von den beiden Solistinnen Letizia Scherrer - links - und Anja Powischer.



Bernhard Bichler, hier ganz auf amerikanischer Bootsmann getrimmt...



Strahlende Gesichter am Schluss, das Pianistenpaar Lang/Hunziker mit Dirigentin Manuela Eichenlaub.



Vierhändiges Klavierspiel bedingt absolutes Vertrauen in den Partner: Beim Ehepaar Yvonne Lang und Marc Hunziker war denn auch grosse Vertrautheit zu spüren.



Am Schluss bedankte sich Manuela Eichenlaub bei allen Solisten und Solistinnen mit einem herzlichen Kuss - eine schöne Geste zum Abschluss eines gediegenen, zum Nachdenken anregenden Sommerkonzerts.



[Artikel per Email weiterempfehlen](#)



Gefällt mir



Teilen

Sei der/die Erste deiner Freunde, dem/der das gefällt.